

# Der Dialog mit dem BFP

## **I n h a l t**

1. Unser erstes Schreiben vom 8. März. 2007 an die BFP-Leitung.
2. Die erste Antwort der BFP-Leitung (Ingolf Ellßel) vom 23. März 2007
3. Anlage dazu
4. Unser zweites Schreiben vom 20. April 2007 an Ingolf Ellßel
5. Die zweite Antwort von Ingolf Ellßel vom 21. April 2007
6. Unser drittes Schreiben vom 2. Mai 2007 an Ingolf Ellßel
7. Die dritte Antwort von Ingolff Ellßel vom 11. Mai 2007
8. Unser viertes Schreiben vom 14. Mai 2007 an Ingolf Ellßel
9. Quellennachweis zum Dialog
10. Ein erster Nachruf (Hintergrundwissen zum Dialog)

Zum Blättern benutzen Sie bitte die Readerfunktionen Ihres Acrobat Readers, z. B.: F4 »Seiten«

cleansed.de  
c/o Jörg Hellenkamp  
Berchtesgadener Str. 25  
01237 Dresden

cleansed.de · c/o Jörg Hellenkamp · Berchtesgadener Str. 25 · 01237 Dresden

Bund Freikirchlicher Pfingstgemeinden KdöR  
Bundesleitung  
Industriestraße 6-8

64390 Erzhausen

Dresden, 8. März 2007

## Judenfeindliche Äußerungen

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit diesem Schreiben möchten wir Sie offiziell auf die judenfeindlichen Aussagen Ihres Pastors Jürgen Wolf hinweisen.

Es ist sehr wahrscheinlich eine Tatsache, dass Sie schon seit langem von diesem Sachverhalt wissen, weil ich Herrn Roman Siewert, einem BFP-Präsidiumsmitglied, bereits im September 2003 davon unterrichtet habe, dass Jürgen Wolf, zum damaligen Zeitpunkt Pastor der Elim-Gemeinde in Herne, sehr »lieblos gegen ein ganzes Volk geredet hatte.« Seit April 2004 war dann in offener Weise über das Vorgehen von Jürgen Wolf auf unserer Website berichtet worden. Dort wurde der Erfahrungsbericht über Jürgen Wolf viele tausend Male gelesen, was Statistiken zeigen. Auch ein anderer BFP-Pastor trat schon in Kontakt mit uns.

Es ist eine Tatsache, dass Herr Jürgen Wolf bis heute in Ihren Webauftritten, einmal auf Bundesebene, das andere Mal auf Landesebene NRW, als BPF-Pastor und als Sekretär gelistet wird.

Die Links dazu lauten:

<http://www.bfp.de/index.php?id=66>

<http://www.bfp.de/index.php?id=204>

Abgesehen von den Handlungsweisen des geistlichen Missbrauchs, welche Jürgen Wolf ebenfalls seit langem zum Vorwurf gemacht werden, haben auch seine judenfeindlichen Äußerungen die Bundesleitung des BFP offenkundig nicht dazu veranlasst, Pastorenberuf und Sekretärstätigkeit von Jürgen Wolf innerhalb des BFP in Frage zu stellen. Von Jürgen

Wolf selbst hat uns bisher lediglich ein verbales Schulterzucken zu seinen antijüdischen Äußerungen erreicht.

Seit 2006 liegen nun zwei schriftlich niedergelegte, unterschriebene Zeugenaussagen über die judenfeindlichen Äußerungen von Jürgen Wolf bei cleansed vor. Ein weiterer Zeuge kann benannt werden.

Es ist eine offensichtliche Tatsache, dass auch diese Nachrichten, die nun schon seit November 2006 auf cleansed.de zu lesen sind, von Ihrer Seite zu keiner vernehmbaren Reaktion geführt haben. Eine Nachfrage erreicht uns bis heute nicht.

Es ist eine außerdem eine Tatsache, dass Sie seit der Kontaktierung von Roman Siewert in 2003 nie bei uns bezüglich dieser Angelegenheiten nachgefragt haben.

Mit Ihrem Nicht-Verhalten bringen Sie sich unter denselben Verdacht, der bei Jürgen Wolf schon zur Gewissheit wurde.

Denn dem informierten Leser mögen sich nun folgende Fragen stellen:

Heißt die BFP-Leitung antijüdische Propaganda ihrer Pastoren für gut und richtig?

Werden solche Aversionen im BFP geschürt?

Ist die BFP-Leitung antijüdisch eingestellt?

Verfolgt die BFP-Leitung judenfeindliche Ziele, die über böse Propaganda hinausgehen?

Ist Jürgen Wolf in dieser Hinsicht ein Instrument der BFP-Leitung?

Warum ist die BFP-Leitung in so deutlicher Weise gleichgültig und passiv gegen das Betragen ihrer Pastoren?

Was für eine Geschichtsauffassung hat die BFP-Leitung?

Würde die BFP-Leitung auch zulassen, dass 20 oder 50 oder 100 ihrer Pastoren, antijüdische Äußerungen gegenüber den Mitgliedern und Besuchern ihrer Gemeinden machen?

Gibt es alte und neue Nazis in der Leitung oder der Pastorenschaft des BFP?

Ist die BFP-Leitung generell ausländerfeindlich eingestellt?

Aufgrund dieser Vorkommnisse und Ihrem Nicht-Verhalten werden Sie heute offiziell unterrichtet. Dies kann in Zukunft von Bedeutung sein, wenn die Vorgänge einer größeren Allgemeinheit zugänglich werden sollten. Zwei große deutsche Medienredaktionen haben sich - aus eigener Initiative - bereits bei cleansed.de vorgestellt. Die Passivität der BFP-Leitung kann dann dazu führen, dass Fragen - wie die oben gelisteten - von anderen Personen direkt an Sie gerichtet werden.

Sie vermitteln bereits heute den Eindruck, mit Jürgen Wolf gemeinsam auf einer antijüdischen Linie zu sein.

Es wäre eine schlimme Vorstellung, selbst Jude in Deutschland zu sein und so etwas über Sie erfahren zu müssen.

Nicht nur angesichts unserer deutschen Vergangenheit, sondern auch aus Verantwortung der Christen gegenüber dem jüdischen Volk, ist Ihre Gleichgültigkeit gegenüber dem Handeln Ihres Pastors unverantwortlich, unbegreiflich und nicht zu rechtfertigen. Das vom BFP vor wenigen Jahren veröffentlichte Kurz-Statement zu Israel kann in diesem Licht nur noch als Ablenkungsmanöver von der tatsächlichen Einstellung angesehen werden; Worte und Taten passen nicht zusammen. Eine Reaktion ist schon lange mehr als überfällig.

Es wäre doch das wenigste, dass Sie Verantwortung übernehmen und Herrn Jürgen Wolf aus geistlichen Positionen innerhalb des BFP herausnehmen. Hingegen führen Sie ihn unverändert als BFP-Pastor in Hagen und als Sekretär des BFP in Nordrhein-Westfalen.

Wir hoffen, dass Sie endlich doch Ihre Verantwortung übernehmen. Dies ist ohne Zweifel auch im Interesse der Geschädigten. Darauf wollen wir hier bei [cleansed.de](http://cleansed.de) nun einige Wochen warten.

Kraft dieses Schreibens sind Sie offiziell unterrichtet. Es geht Ihnen sowohl als PDF-Anhang einer Email, als auch in Form eines eingeschriebenen Briefes mit Rückschein zu. Auch bei eventueller Annahmeverweigerung Ihrerseits gilt das im Einschreiben enthaltene Schriftstück dann als zugestellt.

Mit freundlichen Grüßen

Jörg Hellenkamp    Grit Hirschberger

**Betreff:** Pastor Wolf aus Herne

**Von:** "Ingolf Ellssel" <ingolf.ellssel@t-online.de>

**Datum:** 23 Mar 2007 12:44 GMT

**An:** <dialog@cleansed.de>

**CC:** <juergen.wolf@bfp.de>

Sehr geehrter Herr Hellenkamp,  
Ihren Brief vom 8.3.07 habe ich am 10.3.07 zugestellt bekommen. Die letzten Tage bin ich der Angelegenheit nachgegangen und habe ein Gespräch mit unserem Pastor Wolf geführt. Durch seine klare Stellungnahme zum Volke Israel, sieht der BFP keinen Anlass Pastor Wolf aus seinem Amt zu entlassen.  
Im Gegenteil, wir schätzen seinen treuen und kontinuierlichen Dienst in unserem Bund. Er hat ein respektables Ansehen unter unser Pastoren und wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit. Bitte überzeugen sie sich selbst und lesen sie seine klare Positionierung im Anhang. Nun hoffe ich auf ein versöhntes Miteinander und wünsche Ihnen Gottes Segen.  
Mit freundlichen Grüßen  
Ihr  
Pastor Ellssel  
Präses des BFP

**Gegendarstellung zu cleansed.de.doc**

**Content-Type:** application/msword

**Content-Encoding:** Base64

Jürgen Wolf  
Dorstener Strasse 440  
44653 Herne

Gegendarstellung zu den mir gegenüber erhobenen Anschuldigungen durch Herrn Jörg Hellenkamp, die unter „cleansed.de/Berichte“ veröffentlicht sind und zum Teil dem Bund freikirchlicher Pfingstgemeinden KdöR in einem Schreiben vom 8. März mit der Aufforderung einer Klärung mitgeteilt wurden.

1. Der Erfahrungsbericht in „cleansed.de“ umfasst 9 Seiten und wurde in den Jahren 2003 bis heute mehrmals in Form und Inhalt verändert. Über weite Strecken handelt es sich um **subjektive Wahrnehmungen**, die aufgetaucht sind, nachdem der persönliche Kontakt zu Herrn Hellenkamp bereits mindestens 6 Jahre zurückgelegen hatte. Zu den einzelnen Anschuldigungen hat die Christengemeinde Elim Herne eine Erklärung verfasst und mir einstimmig „Entlastung“ erteilt. ( hier ist zu erwähnen, dass Personen, die Herr Hellenkamp zu seinen Zeugen zählt, die entlastende Erklärung der Gemeinde mitunterzeichnet haben – mit Namen sei genannt: C [REDACTED] H [REDACTED] )  
Deshalb verzichte ich in dieser Gegendarstellung auch darauf, die Anschuldigungen, die aus der subjektiven Wahrnehmung von Herrn Hellenkamp entstanden sind, zu widerlegen. Ingesamt sei dazu jedoch gesagt, dass im Laufe der Veränderungen viel Widersprüchliches sichtbar wurde.

## 2. Anschuldigungen, die sachliche Unwahrheiten darstellen:

- 2.1. Herr Hellenkamp erhebt den Vorwurf, dass ich judenfeindliche Aussagen gemacht haben soll. In seinem Bericht in „cleansed.de“ wird behauptet, es seien „antijüdische Pöbeleien“ gewesen und es gäbe schriftliche Zeugenaussagen zweier Personen, die namentlich nicht genannt sind.

Diese Anschuldigung weise ich aufs entschiedenste zurück und erkläre, dass ich ausgesprochener Freund des Volkes der Juden und des Staates Israel bin. Dies habe ich Herrn Hellenkamp gegenüber bereits getan, worauf er behauptet, meine Erklärung sei „verlogen“ ( cleansed.de ).

Meine Erklärung basiert auf folgenden Fakten:

- Israelreise 1973 mit freiwilligem Arbeitsaufenthalt im Kibbuz „Nir Eljahu“
- Israelreise 1997 mit Mitgliedern der CG Elim Herne
- Israelreise 1998 als Gruppenreise, die von mir geleitet wurde.

Wenn jemand meine Haltung zu Israel und dem Volk der Juden mitbeurteilen kann, dann mit Sicherheit die Teilnehmer der Reisen 1997 und 1998, die namentlich genannt werden ( [REDACTED]

[REDACTED] – alle zu der Zeit aus der CG Elim Herne und [REDACTED]  
[REDACTED], Mitglied in der FCG Furtwangen )

Tatsache ist weiterhin, dass ich bewusst und in voller Überzeugung die Mitgliedschaft des Bundes freikirchlicher Pfingstgemeinden in der „internationalen christlichen Botschaft in Jerusalem“ ( ICEJ ) befürwortet und durch meine Stimmabgabe unterstützt habe.

Während meiner Zeit als Pastor in der CG Elim Herne wurden u.a. Folgende Veranstaltungen durchgeführt:

- Gottesdienst mit [REDACTED] gewählter Vertreter des BFP in der ICEJ ) mit dem Schwerpunkt Israel. ( Mit [REDACTED] verbindet mich eine langjährige Freundschaft )
- Wochenende mit der Organisation „Juden für Jesus“, wobei auch der persönliche Kontakt zu Mitarbeitern dieser Organisation, die ausnahmslos jüdischer Abstammung waren, hergestellt wurde.

Insgesamt weiss ich mich an die Aussagen der Bibel gebunden, die klar bezeugen, dass Israel das auserwählte Volk Gottes war, ist und bleiben wird. ( Jesaja 43, 5 – 6 / Jeremia 23, 7 – 8 / Amos 9, 14 – 15 uvm )

Weder zu meinen Aussagen, noch zu meiner Verkündigung noch zu meiner Haltung gehören antijüdische, bzw. antisemitische Äusserungen.

- 2.2 Jörg Hellenkamp behauptet in „cleansed.de“, dass die Leitung der CG Elim in Herne sich über die anderen Gemeinden, die zur Evangelische Allianz gehörten „lustig gemacht“ habe.

Dem möchte ich entgegentreten mit der Tatsache, dass wir als Leitung seit ca 1985 aktiv in der Evangelischen Allianz mitgearbeitet haben, einige Bereiche mitgestaltet und zum Teil leitend vorbereitet haben ( z. B. Teenievent über mehrere Jahre ). Unsere Haltung zu unseren Brüdern und Schwestern in anderen Gemeinden war stets von gegenseitiger Achtung geprägt. Sollten Beurteilungen nötig sein, könnten die verantwortlichen Brüder und Schwestern solche abgeben. [REDACTED], Kreuzkirche, Herne, [REDACTED], EFK Herne, [REDACTED] und Pastor [REDACTED], beide damals Pastoren der Zionskirche, Herne, Pastor [REDACTED], Pastor der Johanneskirche, Herne, diverse Offiziere der Heilsarmee und Leiter der Stadtmission....)

- 2.3. In „cleansed.de“ behauptet Herr Hellenkamp, es hätte in der CG Elim in Herne sexuellen Missbrauch an einer unbekanntem Anzahl von Kindern seitens eines Mitglieds gegeben.

Dies ist eine bewusste Verdrehung der Wahrheit, welche die CG Elim und ihre Leitung in ein falsches Licht rücken soll. Seitens der Leitung wurde aufgedeckt, dass ein von der Gemeinde betreuter aus der Haft entlassener Mann, der ein Kardinalverbrechen begangen hatte, sich an seiner Stieftochter vergangen hat. Die Gemeindeleitung hat die Strafverfolgung in die Wege geleitet und die erneute Inhaftierung der betreffenden Person erwirkt.

- 2.4. In „cleansed.de“ wird behauptet, dass ich als Pastor und in Folge davon auch die Mitglieder der CG Elim wahrlos mit sogenannten „Flüchen“ umgegangen seien, um einzuschüchtern und Angst auszulösen.

Dem widerspreche ich hiermit und stelle klar, Verfluchungen oder Drohungen waren zu keiner Zeit Bestandteil meiner Tätigkeit. Herr Hellenkamp hat seelsorgerliche Ratschläge, die Menschen vor falschen Entscheidungen bewahren sollten, als Druck

und Fluch bezeichnet, so z.B. in der Behauptung in „cleansed.de“, dass ich die kleinen Kinder eines ehemaligen Mitglieds mit dem Szenario einer düsteren schicksalhaften Zukunft bedroht hätte, weil die Mutter sie in einer anderen Gemeinde hat taufen lassen.

Wahr in diesem Fall ist, dass die Mutter ihre Kinder katholisch taufen ließ, um sich damit die Möglichkeit zu erschleichen, ihre Kinder in eine katholische Grundschule einschulen zu lassen, weil sie diese für besser hielt als die kommunale Schule. Aus diesem Grund verzichtete sie auf die Eintragung als Mitglied in der CG Elim und wurde pro Forma Mitglied der katholischen Kirche, bekundete aber, dass sie in Wirklichkeit Mitglied in der CG Elim bleiben wolle.

Unser Einwand, dass dies für eine Christin, die selbst Mitglied der Pfingstgemeinde ist, nicht gerade ein Weg ist, der vom Segen Gottes begleitet würde, wurde uns seitens Herrn Hellenkamp wie oben beschrieben, ausgelegt.

Vielen der weiteren Anschuldigungen, die in „cleansed.de“ auftauchen, liegt dies Denkstruktur zu Grunde und es würde zu weit gehen, jeden einzelnen Punkt aufzugreifen. Somit sollen die hier genannten Punkte und die dazu vorgetragenen Fakten ausreichen den geneigten Leser zu einem ausgewogenen Urteil zu verhelfen.

Jemand schrieb an „cleansed.de“ ( ein Pastor einer evangelikalen Freikirche in der Schweiz ), dass er bedaure, dass einer Person wie Herrn Hellenkamp durch einen Pastor so viel Leid zugefügt worden sei und dass er sich dieserhalb seiner „Berufsgilde“ schämen würde. Per eMail griff ich das auf und teilte ihm mit, wenn das, was Herr Hellenkamp vorwirft, der Wahrheit entspräche, würde ich mich ebenso meiner Berufsgilde schämen. Leider habe ich darauf nie eine Antwort bekommen.

Jürgen Wolf, 16. 3. 2007

cleansed.de  
c/o Jörg Hellenkamp  
Berchtesgadener Str. 25  
01279 Dresden

cleansed.de · c/o Jörg Hellenkamp · Berchtesgadener Str. 25 · 01279 Dresden

Bund Freikirchlicher Pfingstgemeinden KdöR  
Bundesleitung / Herrn Ellßel  
Industriestraße 6-8

64390 Erzhausen

Dresden, 20. April 2007

### **Ihre Mail vom 13. März 2007 / Entlassung von Jürgen Wolf**

Sehr geehrter Herr Ellßel,

es war uns bis vor kurzem nicht ganz klar, ob die Mail, die am 23.3.2007 bei uns einging, von Ihnen war. Auf meine diesbezügliche Nachfrage kam keine Antwort. Inzwischen haben wir mehr Sicherheit, und wir werden nun davon ausgehen, dass Sie der Urheber sind, obschon wir nicht verstehen, warum Sie uns trotz Nachfrage keine Briefpost zugesandt haben.

Ihrer Mail lag auch eine Anlage bei, die nach Ihren Worten von Jürgen Wolf aus Herne stammt. Auch diese werden wir hier nun als echt ansehen.

Beide Schreiben sind nicht von Hand unterschrieben. Das, und Ihr Schweigen trotz Nachfrage ist offenbar als Geste der Geringschätzung von Ihnen an uns gedacht.

Was die BFP-Haltung zu den Juden betrifft. Diese in unserem ersten Brief angesprochene Frage bleibt weiters unbeantwortet. Eine Aufarbeitung innerhalb des BFP wäre sinnvoll. Immerhin hat auch der Ex-Beröa-Direktor Richard Krüger gegenüber Idea eingeräumt, dass »der Widerstand gegen Hitler innerhalb der Pfingstbewegung keineswegs entschiedener war als in anderen christlichen Gruppen. Die pfingstkirchliche Offenheit für den Heiligen Geist konnte offenbar den politischen Blick nicht schärfen...«, so Herr Krüger.

Formal fiel uns an Ihrer Mail auf, dass Sie in nur acht Sätzen antworten, in denen Sie keine eigene Position entwickeln.

Die Worte von Herrn Wolf belegen die Vorwürfe, die ich, Jörg Hellenkamp, gegen ihn erhebe, aufs Neue. Das wollen wir begründen. Dazu greifen meine Mit-Schreiberin, Frau Hirschberger, und ich auf die von Herrn Wolf benutzte Nummerierung zurück:

zu 1.)

Jürgen Wolf schreibt, dass die Ereignisse sechs Jahre zurückgelegen haben. Das ist falsch. Die ersten schriftlichen Aufzeichnungen habe ich bereits zwei Jahre nach Elim verfasst.

Doch schon nach etwa zwei Jahren in Elim war ich zum ersten Mal sehr irritiert von Jürgen Wolfs Verhalten. Damals schrieb ich ihm einen Brief, über den wir auch kurz sprachen. Ich ließ es darauf beruhen, weil ich damals noch im Irrtum steckte, dass Herr Wolf seine geistliche Autorität zu Recht hatte und ihm deswegen eine großzügige Achtung entgegenbrachte. Diesen Brief kann Herr Wolf Ihnen vorlegen.

Jürgen Wolf nennt meine Aussagen »subjektive Wahrnehmungen«, die erst nachher aufgetaucht seien.

- Dieser Ablenkungsversuch von Tätern des geistlichen Missbrauch ist nicht unbekannt.
- Es ist offenbar ein finaler Rettungsschuss von Herrn Wolf.
- Es muss jedem klar sein, dass dies ein Argument ist, mit dem eine Stimme endgültig erstickt werden soll.
- Es ist ein Verhalten auf dem Niveau von Diktatoren und deren Schergen.
- Ein weiteres Mal bestätigt es die tiefe Menschenverachtung von Herrn Wolf und bezeugt seine Unfähigkeit, Menschen zu leiten, schon gar nicht auf geistlichem Gebiet.
- Wie gut, dass wir mit Herrn Wolf nicht zusammen in einer Diktatur leben! Wehe, er hätte dort Macht.
- Dass er sich selbst eine Pseudoobjektivität anmaßt und seinen Blickwinkel als Standard verstanden haben will, geht ja schon aus meinem Erfahrungsbericht hervor.
- Sachlich richtig ist folgendes: es handelt sich um Erinnerungen an die Zeit, in der Herr Wolf mein Pastor war. Diese Erinnerungen - da kommt in 4 1/2 Jahren viel zusammen - bekamen im Lichte des geistlichen Missbrauchs, den ich und andere inzwischen bei Jürgen Wolf erkannt hatten, eine neue Bewertung. Das war notwendig, um die Vergangenheit überhaupt zu verstehen. Da Elim meine erste Gemeinde war, standen zahlreiche Erlebnisse dort in hartem Kontrast zu dem, was ich bis dahin kannte. Jene in meinem Erfahrungsbericht sind die negativen Erlebnisse, die in ihrer Art bizarr waren und sind, gerade weil sie mit nichts zu vergleichen waren, was ich vor Elim gekannt hatte.

Dieser diabolische Zug der »subjektiven Wahrnehmung« zusammen mit einer fragwürdigen Erklärung von Nichtzeugen veranlassen Herrn Wolf, auf eine Stellungnahme zu zahlreichen Vorkommnissen aus der Vergangenheit, die ich im Erfahrungsbericht erläutere, von vornherein verzichten zu wollen.

Es kommt der Wirklichkeit wohl näher, wenn wir formulieren, dass er sie gezielt unterdrückt.

Es ist richtig, dass ich im Erfahrungsbericht über die Zeit vieles ergänzt habe. Herr Wolf bleibt uns die Begründung für seine Behauptung schuldig, dass im Bericht Widersprüchliches sichtbar geworden sei.

Jürgen Wolf führt in 1) keine Namen auf, die ihn vom Vorwurf des geistlichen Missbrauchs entlasten könnten.

Jürgen Wolf führt in 2.1) keine Namen auf, die ihn vom Vorwurf der Judenfeindlichkeit entlasten könnten.

Jürgen Wolf führt in 2.2) keine Namen auf, die die ehemalige Elim-Leitung vom Vorwurf des Lustigmachens über Allianzgemeinden entlasten könnten.

Er hat niemanden benannt, der ihn als Zeuge von den Belastungsmomenten freisprechen kann. Die Leute, die er nennt, können was Nettes über ihn sagen, aber zu den Vorwürfen haben Sie keine Relevanz. Sie sind »Schönwetterzeugen«, denn falsches Verhalten wird nicht ausgelöscht durch richtiges Verhalten in anderen ähnlichen Situationen. Das falsche Verhalten bleibt eine Tatsache.

zu 2.2)

Das Sich-Lustigmachen über die Evangelische Allianz ist eine Tatsache. Die von Jürgen Wolf angeführten Namen können wieder nichts entlasten, da die Verleumdungen natürlich hinter vorgehaltener Hand stattfanden. Der offene Umgang mit den Allianzgemeinden mag freundlich gewesen sein. Wie absurd ist es, gerade jene Leute für eine Beurteilung aufzuzählen, hinter deren Rücken die Belustigung stattfand!

Im übrigen ist Herr Wolf persönlich in dieser Sache nicht gemeint gewesen.

zu 2.3)

Meine Aussage, es habe in Elim, Herne, sexuellen Missbrauch an einer unbekanntem Anzahl von Kindern seitens eines Mitgliedes gegeben - meines Wissen war die Person Mitglied, denn sie hatte jahrelang einen »ziemlich festen Dienst« in der Gemeinde - bleibt unverändert bestehen. Fragen Sie Jürgen Wolf doch einmal, ob er zur Tatzeit anwesend war, dass er so selbstsicher behaupten kann, dass meine Formulierung eine »bewusste Verdrehung« sei! Will er damit sagen, dass es kein Glück für Kinder ist, von einem Ort entkommen zu sein, an dem eine unbekanntem Anzahl von Kindern Opfer sexueller Übergriffe geworden sind?

zu 2.4)

Jürgen Wolfs eigene Formulierungen in seiner Version vom Bedrohen der Kinder verdeutlichen die Richtigkeit der Behauptungen in meinem Bericht. Seine Worte enthalten ein vorweggenommenes Gottesurteil, hier nur etwas beschönigt durch seine Wortwahl Ihnen gegenüber:

- Welche Sünde ist denn der Mutter vorzuwerfen?
- Was ist an ihrer Entscheidung objektiv falsch?
- Auf welche Autorität gründet sich Herr Wolf, als er den Kindern den Segen Gottes abspricht?

Wenn das nicht ein Fluch sein soll, was dann? Nun sind also die Kinder in der Zukunft ohne die Gegenwart des heiligen Geistes - so muss das doch ankommen! Das nennt Herr Wolf dann auch noch einen seelsorgerlichen Ratschlag!

Herr Wolf trug vermutlich Sorge darum, die Mutter und ihre Kinder für lange Zeit als Mitglieder zu verlieren. Daher setzt er als Machtmittel geistliche Erpressung ein. Das hat Fluch-Charakter aus dem Mund des Pastors Wolf, der in Versammlungen nicht selten in der Ich-Form als Gott gesprochen hatte.

Am Ende seiner Gegendarstellung kommt Herr Wolf noch in die nicht selten beobachtete Vermischung von »ich« und »wir« hinein. Warum muss er sich einer ganzen Berufsgilde (mehrere) schämen, wenn nur ihm (einem Einzelnen) vorgeworfen wird, dass er des religiösen Machtmissbrauchs schuldig geworden ist? Durch sein Verhalten macht er keineswegs allen Pastoren Schande, sondern nur sich selbst. Keine anderer Pastor hat Verantwortung für das, was Herr Wolf getan hat.

Jürgen Wolfs Ausführungen bestätigen meine Vorwürfe aus dem Erfahrungsbericht erneut. Seine Vorgehens- und Denkweisen werden noch transparenter. Seine »Gegendarstellung« ist für uns so interessant, dass wir sie in allen Details zum Gegenstand einer umfassenden Analyse des Denkens und Handelns eines geistlichen Missbrauchers machen möchten.

Wir erachten es für sehr bedenklich, dass Herr Wolf in seinem Text versucht, konkreten Vorwürfen mit der Errichtung einer Scheinwirklichkeit entgegenzutreten. Drei mal nennt er in Gruppen Namen von Personen, die vermeintlich seinen Standpunkt erhärten könnten. Man könnte nun schnell hineinlesen, dass dies Zeugen seien. Aber dieses Wort benutzt Jürgen Wolf selbst nicht. Denn ein Zeuge kann ja nur be- und entlasten, was die Tatzeit, den Tatort und den Täter betrifft. Dazu ist keiner der genannten Personen in der Lage! Auch wenn Herr Wolf sich heute positiv gegenüber den Juden äußern sollte, als Bibelschüler im Kibbuz und danach wieder in Israel war - wie entlastet ihn das von den Aussagen der Zeugen, die unterschrieben haben, dass Herr Jürgen Wolf in konkreten Momenten konkret antijüdisch geredet hat? Was hat Sympathie für ein Land mit der Annahme und Liebe zu deren Volk zu tun? Judenfeindlichkeit lässt sich nie auf Vernunftsbasis erklären. Wir haben keine Erklärung, für das Wie und Warum im Fall von Herrn Wolf. Das ist auch nicht unsere Aufgabe.

Bis hierher also unsere erste Antwort auf die Stellungnahme von Herrn Wolf.

Herr Ellßel, Sie schreiben, ich solle mich anhand dieser »klaren Positionierung« selbst überzeugen. Es ist nicht überzeugend. Das kann es auch gar nicht. Die Dinge, die ich mit Herrn Wolf - siehe meinen Bericht - erlebt habe, haben für immer ihre Gültigkeit. Ich werde immer guten Gewissens davon sprechen können. Die Dinge, die andere ihm vorwerfen, sollte man meines Erachtens auch nicht wegschieben, oder?

Wir fragen uns, wie Sie selbst überzeugt sein können. Von Textanalyse sollten Sie mehr verstehen, indem Sie doch als Prediger vermutlich wiederholt mit der Bibel arbeiten. Wo ist denn da etwas in sich so stichhaltig, dass es ausreicht, dass Sie den Fall hier schon abschließen wollen? Wir sehen das als Parteinahme, als Vor-Urteil.

Schon in unserem ersten Brief wiesen wir darauf hin, dass Sie (die BFP-Leitung) nie nachgefragt haben. Warum nicht?

Was zählen die zwei Belastungszeugen der antijüdischen Äußerungen für Sie, Herr Ellßel???

Warum haben Sie mich in Ihrer Mail vom 23.3. noch immer nicht nach ihnen gefragt?

Warum wollen Sie sie nicht hören?

Auch der Sache des geistlichen Missbrauchs sind Sie nicht nachgegangen, Herr Ellßel. Bitte erinnern Sie sich an 2002. Damals hatte ich Ihnen schon einmal geschrieben. Es hat Sie offenbar nie interessiert. Hier mein Text von damals:

Sg. Herr Elssel

ich habe in der Vergangenheit die schmerzvolle Erfahrung von geistlichem Missbrauch gemacht.

Das wurde erst jüngst klar, als ich mich mit meiner inneren Not persönlich an zwei verschiedene, einander unbekannte, Seelsorger wandte. Beide sind Christen, einer mit pfingstlichem Hintergrund.

Beiden legte ich einen detaillierten, mehrseitigen Bericht über meine Erfahrungen vor. Hierin nannte ich weder Namen von beteiligten Personen, noch geistliche Richtung, noch Denomination.

Unter anderem fragte ich beide, wie sie die missbrauchende Person (es handelt sich in der Hauptsache um Jürgen Wolf aus CG Elim in Herne) und ihr Verhalten einschätzten.

Der eine Seelsorger antwortete: "Das war ganz klar Autoritätsmissbrauch."

Der zweite sagte: "Entweder er missbraucht sein Amt bewusst, dann ist es böse, oder er ist persönlich so gestrickt und merkt es nicht. Er ist nicht befähigt. In beiden Fällen muss man die Leute vor Schaden bewahren."

Ich bin noch nicht wiederhergestellt, deshalb bleibe ich anonym.

Das war 2002, Herr Ellßel. Wo war Ihr Eingreifen, das geboten gewesen war, das ich und andere gebraucht hätten ?

Sagen Sie also bitte nicht, Sie wären der Sache nachgegangen! Sie haben sich lediglich eine »Stellungnahme« von Herrn Wolf angehört und wollen damit alles erledigt wissen. Eine »Stellungnahme«, die wie oben gezeigt, absolut nichts Entlastendes enthält!

Sie schreiben, Jürgen Wolf hätte ein »respektables Ansehen« unter den Pastoren. Dieses Motiv ist hochinteressant. Doch es widerspricht geradewegs der Aufforderung des Jakobus (Kap. 2 Vers 1 ff). Da habe ich natürlich keine Chance auf Fairness und Gleichbehandlung

bei Ihnen, Herr Ellßel, denn ich habe ja kein Ansehen bei Ihnen und bei Ihren Pastoren! Dieses Ansehen wächst ja Ihren Worten zufolge durch Treue und Kontinuität gegenüber - Ihrer Organisation. Damit kann ich nach meinen Erfahrungen mit Herrn Wolf und der BFP-Leitung aber nicht aufwarten. Und das will ich auch nicht.

Sie schließen Ihren ablehnenden Bescheid mit der Hoffnung auf ein versöhntes Miteinander. Herr Ellßel, es steht Ihnen nicht zu, so etwas mir gegenüber zu äußern. Das darf mir ein Freund sagen, jemand der zeigt oder gezeigt hat, dass ihm etwas an mir und meinem Wohlergehen liegt. So etwas darf nur ein wahrer Hirte. Nicht Sie, der mich hier erneut abfertigt und meine Anliegen unterdrückt.

Wenn jemand wie Sie, der Sie Präses einer deutschen Kirche des öffentlichen Rechts sind, meinen Anliegen kein Gehör schenkt, und sich vom Ansehen eines seiner Pastoren beherrschen lässt, dann ist wohl klar, dass auch sonst niemand mit Ihrer Hilfe rechnen darf, der mit einem Ihrer Pastoren des BFP Probleme hat und darüber spricht.

Seien Sie sich bewusst, dass Sie damit erneuten Missbräuchen Tür und Tor öffnen, wenn Sie Wahrheit und Lüge der Frage des persönlichen Ansehens unter BFP-Pastoren anheim stellen. Da kann ja nun jeder Ihrer Pastoren machen, wie er will. Er bekommt einen Freibrief und kann auf den Gläubigen heruntreteten. »Der Ingolf Ellßel«, können Ihre Mitarbeiter dann sagen, »schaut weg, und wenn er mal etwas sieht, dann macht er die Augen halt anschließend zu«.

Wir fragen uns auch, wer überhaupt jemals einem Ihrer Pastoren etwas anlasten darf? Wohl niemand, oder nur Sie? Das ist ja ein para-staatliches Gehabe, was Sie an den Tag legen. Mit Schauern erinnere ich mich an das hohnvolle Gelächter vor der Hagener Gemeinde, als ich es als demokratisches Recht bezeichnete, dort vor ihren Türen zu protestieren. »Demokratie, ha ha« hieß es da.

In 2003 war es mir nur darum gegangen, dass Herr Wolf mal ein halbes Jahr Auszeit nimmt und sich helfen lässt. Warum ist so etwas für ihn und für Sie undenkbar?

Ein wahrer Hirte hätte sich selbst zurückgezogen, wenn ihm nur von ferne gezeigt worden wäre, dass er so viel Negatives bewirkt hat. Warum kann Jürgen Wolf das nicht? Warum beharrt er auf seinem Posten und seiner Korrektheit? Warum lässt er sich von anderen »entlasten«, die nichts zu dem sagen können, was ich mit ihm erlebt habe? Jürgen Wolfs Sünden sind nicht größer als andere Sünden, aber wenn er sie nicht bereut und wiedergutmacht, bleibt seine Gegenwart als Pastor Gift für sein Umfeld und eine Ohrfeige für alle, die unter ihm gelitten haben.

Schon seit langem hätte viel in Ordnung gebracht sein können. Stattdessen lassen Sie zu, dass er als Hauptleiter einer weiteren Gemeinde dekoriert wird!

Doch zu einem war die ganze Not trotzdem nützlich: es wurde schon für manchen Christen sehr deutlich, wie der ein oder andere von Ihnen funktioniert. Cleansed ist entstanden und konnte - wie auch andere Bewegungen dieser Art - die Aufklärung über geistlichen Missbrauch und deren Protagonisten ein Stück vorantreiben.

Wir lasen neulich, dass Sie auch Herrn Wenz aus Stuttgart für seinen Dienst eingeseget haben. Das sagt auch etwas über Sie, wenn wir uns vor Augen führen, was Menschen durch diesen zu erleiden hatten.

Wir appellieren erneut, Herrn Wolf aus allen BFP-Diensten zu entlassen. Wegen geäußerter Judenfeindlichkeit und wegen geistlichen Missbrauches.

Mit freundlichen Grüßen

Jörg Hellenkamp    Grit Hirschberger

**Betreff:** Antwort zur Mail von Herrn Ellssel  
**Von:** "Ingolf Ellssel" <ingolf.ellssel@t-online.de>  
**Datum:** 20 Apr 2007 22:12 GMT  
**An:** <dialog@cleansed.de>

Sehr geehrter Herr Hellenkamp,  
ihren Anklagen ist der BFP Vertrauensausschuss nachgegangen und kann  
ihre Unterstellungen nicht teilen. Für uns ist dieser Vorgang  
erledigt.  
Bitte achten sie unseren Beschluss  
Mit freundlichen Grüßen  
Ihr Ingolf Ellssel

-----Ursprüngliche Nachricht-----  
Von: [dialog@cleansed.de](mailto:dialog@cleansed.de) [<mailto:dialog@cleansed.de>]  
Gesendet: Freitag, 20. April 2007 13:10  
An: [bf@bf.de](mailto:bf@bf.de)  
Betreff: Antwort zur Mail von Herrn Ellssel

Sehr geehrte Damen und Herren,  
anbei ein Brief an die Bundesleitung / Herrn Ellßel.  
Kommt auch per Post.

MfG- Jörg Hellenkamp von cleansed.de

Dresden 20.April 2007

cleansed.de  
c/o Jörg Hellenkamp  
Berchtesgadener Str. 25  
01279 Dresden

cleansed.de · c/o Jörg Hellenkamp · Berchtesgadener Str. 25 · 01279 Dresden

Bund Freikirchlicher Pfingstgemeinden KdöR  
Bundesleitung / Herrn Ellßel  
Industriestraße 6-8

64390 Erzhausen

Dresden, 2. Mai 2007

### Ihre Mail vom 21. April 2007

Sehr geehrter Herr Ellßel,

Ihre Mail vom 21.4.2007 haben wir erhalten.

Wir sind davon ausgegangen, dass Sie uns den Beschluss zukommen lassen würden. Wir warteten also einige Tage ab, doch bei uns ging nichts ein.

Sie sind doch bestimmt in der Lage, uns ein Protokoll, eine Teilnehmerliste und den Beschluss selbst in Schriftform und unterschrieben zukommen zu lassen? Dazu die herangezogenen Beweismittel und Zeugen.

Einen Beschluss, den wir nicht kennen, können wir noch nicht einmal daraufhin überprüfen, ob wir ihn achten würden. Aus Ihrer Mail geht zudem durch das Kleinschreiben von »ihre« und »ihren« in keiner Weise hervor, von wessen Anklagen und Unterstellungen Sie eigentlich reden. Die Eindeutigkeit fehlt und so bleibt sogar unklar, was beschlossen wurde. Sollen wir uns diesen Schuh etwa anziehen?

Uns ist auch rätselhaft, wie Sie innerhalb von 9-11 Stunden alles geklärt haben wollen, was wir in unserem sieben Seiten langen Schreiben vom 20. April 2007 dargelegt haben.

Unter diesen Umständen achten wir den Beschluss nicht und erkennen den Ausschuss als Organ der Wahrheitsfindung in den Angelegenheiten nicht an.

Wir zweifeln auch an der Unbefangenheit des Ausschusses, nachdem wir gesehen haben, wie leichtfertig Sie ungeprüft Partei ergriffen hatten in Ihrer Mail vom 23. März 2007.

Ohne unsere Einbeziehung und Kooperation kann keine faire Aufklärung denkbar sein. Es müssen alle relevanten Seiten gehört werden. Davon wissen wir bei Ihnen nichts.

Ihr Beschluss hat allenfalls Meinungscharakter. Meinungen interessieren aber nicht, sondern behindern einen Fortschritt in der Sache.

Wir finden auch merkwürdig, dass wiederum Sie es sind, der den nebulösen Beschluss mitteilt.

Also, bei »Ellßel und BFP ex cathedra« machen wir nicht mit.

Wir möchten noch einmal direkt fragen: Liegen Ihnen Menschen so wenig am Herzen? Warum nehmen Sie in Kauf, dass Menschen Schaden zugefügt wird. Übernehmen Sie für all das persönlich die Verantwortung? Legen Sie für Herrn Wolf die Hand ins Feuer? Bürgen Sie für Ihn, dass er die beschriebenen Dinge nicht getan hat?

In unseren Augen sind sie im Begriff zum BFP-weiten Hüter des geistlichen Missbrauchs heranzuwachsen. Mit Erschrecken betrachten wir die Machtfülle in Ihren verantwortungslosen Händen.

Ihre Reaktion stellt wieder einen Freibrief dar – nicht nur für Jürgen Wolf – sondern auch für alle anderen Ihrer Pastoren.

Wir glauben, dass das Ihnen selbst sehr genau bewusst ist.

Pastoren wie Jürgen Wolf lassen verletzte und missbrauchte Christen zurück. Und dies steht genau im Gegensatz zum Reich Gottes, was Jesus unter uns bauen will. Das war und ist abschreckend, sowohl für Menschen, die Jesus nachfolgen wollen als auch für Menschen, die noch auf der Suche sind.

Sie nehmen schließlich auch Jürgen Wolf die Chance zur Wiederherstellung, indem Sie ihn in allem bestärken, was er angerichtet hat.

Führt Ihr merkwürdiges Verhalten nicht unweigerlich zu dem Schluss, dass Sie geistlichen Missbrauch und Judenfeindlichkeit begrüßen?

Wir denken: wer ein gutes Gewissen hat, handelt nicht so wie Sie.

Nachdem wir Sie zweimal auf die uns vorliegenden Schriftaussagen bezüglich der judenfeindlichen Äußerungen von Jürgen Wolf hingewiesen haben, und feststellten, dass Sie

uns nie danach gefragt haben, bieten wir Ihnen an, dass Sie zum Zwecke einer Einsichtnahme in die Aussagen gerne auf uns zukommen dürfen.

Wir wir sahen, haben Sie neulich Ihre Israel-Stellungnahme von Ihrer Website entfernt. Wir haben sie noch vorliegen.

Wir wundern uns über den zeitlichen Zusammenfall Ihrer Veröffentlichung dieser Israel-Stellungnahme mit unserer Internet-Erstveröffentlichung von Jürgen Wolfs judenfeindlichen Äußerungen im Frühjahr des Jahres 2004.

Uns macht Sorge, dass Sie bei der ICEJ im November den Mund ganz schön voll nahmen, aber BFP-intern in Ihren Gemeinden nichts bereinigen wollen.

Nach Ihrem Desinteresse zur Aufklärung der von uns mehrfach angemahnten Missstände kann Ihr Auftritt bei der ICEJ nur noch als eine eigennützige PR-Aktion des BFP eingestuft werden, als Profilierung mithilfe der Israelthematik.

Wir hoffen sehr, dass für Sie die Angelegenheiten nicht erledigt sind.

Mit freundlichen Grüßen

Jörg Hellenkamp    Grit Hirschberger

P.S. Es gab entsprechende Hinweise und Anfragen: darum wollen wir unsere Konversation dazu nutzen, noch eine Frage loszuwerden: Gehören Sie einer Freimaurer-Loge an?



Herrn  
Jörg Hellenkamp  
Cleansed.de  
Berchtesgadener Str. 25  
  
01279 Dresden

Industriestraße 6–8  
64390 Erzhausen  
Telefon (0 61 50) 97 37 -0  
Telefax (0 61 50) 97 37 97  
ePost: bfp@bfp.de

Sekretariat ☎ - 11  
Kandidatenausbildung ☎ - 12  
Kirchenbaukasse ☎ - 21  
Bundes-/Rentenkasse ☎ - 22  
Buchhaltung ☎ - 23  
Stiftung ☎ - 43

11. Mai 2005

Sehr geehrter Herr Hellenkamp!  
Sehr geehrter Herr Hirschberger!

Unter den vielen Schrifteingängen, die ich täglich erhalte, ist die Art und Weise Ihres Briefes vom 2. Mai d. J. außergewöhnlich und sonderlich.

Ich verbitte mir weitere Vorwürfe aufgrund von Vermutungen. Ich halte Ihre vielen Fragen für unangemessen und Ihre Unterstellungen für taktlos. Ihnen fehlen endlos viele Informationen, sonst würden Sie diese Schriftform nicht wählen.

In dieser Angelegenheit ist dies mein letztes Schreiben.

Mit freundlichen Grüßen  
Ihr Ingolf Eißel

**P.S.** Ich gehöre keiner Freimaurerloge oder dergleichen an.

cleansed.de  
c/o Jörg Hellenkamp  
Berchtesgadener Str. 25  
01279 Dresden

cleansed.de • c/o Jörg Hellenkamp • Berchtesgadener Str. 25 • 01279 Dresden

Bund Freikirchlicher Pfingstgemeinden KdöR  
Bundesleitung / Herrn Ellßel  
Industriestraße 6-8

64390 Erzhausen

Dresden, 14. Mai 2007

### Entlassung von Jürgen Wolf

Sehr geehrter Herr Ellßel,

wir sind überrascht, den ersten mit der Post gesendeten Brief von Ihnen bekommen zu haben, und dass Sie meine Mitschreiberin nicht mehr ignorieren.

Es handelt sich bei Grit Hirschberger um eine Frau. Die Anrede mit »Herr« ist wohl ein Tippfehler?

Für die Leser weisen wir kurz darauf hin, dass der Brief offenbar vom 11. Mai 2007 stammt; die Jahresangabe im Datum Ihres Briefes ist daher vermutlich ebenfalls ein Tippfehler.

Das erbetene Protokoll ist immer noch nicht bei uns eingegangen.

Zu Ihren Worten:

Auch wir finden Ihr Verhalten *außergewöhnlich und sonderlich*. Sie haben uns beide gemeinsam seit der ersten Antwort abgelehnt. Mich allein (Jörg Hellenkamp) haben Sie seit 2002 abgelehnt. Wir empfinden Ihr Verhalten gegen uns als menschlich äußerst kalt.

Ihre sonstigen *vielen Schrifteingänge* sind kein Maßstab für uns. Falls Sie Ehrenworte und Kniefälle von Bewunderern gewohnt sind – die bekommen Sie von uns nicht. Wir achten Sie gleich wie uns selbst, nicht mehr und nicht weniger, auch wenn Sie als deutscher Pfingstlerchef das wohl gern anders hätten. Wir wissen doch gar nicht, wer Sie sind. Wir haben noch nicht einmal die Gewißheit, dass Sie das Evangelium überhaupt wirklich interessiert. Wir wissen nicht, wem Sie dienen. Von der ersten Minute versuchten Sie uns abzuwimmeln, und behaupteten souverän, Sie wären der Sache nachgegangen.

Wir wissen nicht, von welchen Vermutungen und Vorwürfen Sie reden. Sprechen Sie konkrete Inhalte an, werden Sie genauer, dann können wir darauf eingehen! Ihre Formulierungen sind lediglich Ablenkung von den eigentlichen Inhalten.

Erinnern Sie sich an die Inhalte? Wir wiesen Sie auf das Juden-feindliche Verhalten und den geistlichen Missbrauch durch Jürgen Wolf hin. Wir baten um Entlassung von Herrn Wolf und boten an, dass Sie Einsicht in Zeugenaussagen haben dürfen.

Bis heute sind Sie uns gegenüber klinisch argumentfrei. Wir hatten bereits gesagt, dass ein »ex cathedra« nicht zieht.

Es macht nachdenklich, dass Sie unsere Fragen als »unangemessen« einstufen, ohne sie zu beantworten! Das ist geistlicher Missbrauch, in dem Sinne, dass Sie damit Fragen (Interesse) abwürgen und den Fragensteller einzuschüchtern versuchen, indem Sie ihn dafür diskriminieren., daß er sich erdreistet, überhaupt Fragen zu stellen. Es ist aber deswegen in diesem Falle ein unwirksamer geistlicher Missbrauch, weil Sie nicht die geringste geistliche Autorität über uns haben. Deshalb bleibt es also »nur« ein Einschüchterungsversuch, Herr Ellßel, der uns auch weiterhin nicht daran hindern wird, als mündige Kinder Gottes zu denken und zu handeln.

Wie können Sie sich anmaßen über die Berechtigung von Fragen anderer zu entscheiden?

Fragen stellen, Herr Ellßel, ist erlaubt. Das ist unser Vorrecht, seit wir aus religiösen Systemen ausgebrochen sind. Auch Sie dürfen gerne fragen. Lernen Sie, Kritik als etwas Nützliches zu sehen. Bei uns herrscht kein Denkverbot, damit sollten Sie sich abfinden. Sie bringen uns nicht zum Schweigen.

Wir wissen nicht, von welchen Unterstellungen Sie sprechen. Sie haben sich nicht im einzelnen dazu geäußert, was genau Sie als Unterstellung ansehen. Wie sollen wir also darauf eingehen? Es bleibt damit unklar, was genau Sie sich verbitten.

Vergessen Sie Ihren Vorwurf mit der Taktlosigkeit! Wahr oder unwahr – das ist doch die Frage, die bis zum heutigen Tag steht.

Bei unserer Fülle an Material haben wir nicht nötig, haltlose Unterstellungen zu bringen; wir ziehen lediglich logische Schlußfolgerungen, aus dieser Fülle und aus Ihrem merkwürdigen Verhalten, das uns als Ablehnung, Ablenkung und Unterdrückung von Inhalt und Wahrheit begegnet.

Stellen Sie uns bitte Fragen, wo Ihnen etwas nicht einleuchtet. Wir wollen gerne darauf eingehen und uns bemühen, noch deutlicher und klarer zu werden.

Wer Aussagen als taktlos und Fragen als unangemessen bezeichnet, hat erfahrungsgemäß deshalb Probleme, weil die Fragen und Aussagen ihn unangenehm berühren, weil sie zutreffend sind.

Ist es nicht auch wahrscheinlich, dass die Kritik am Vorgehen von Jürgen Wolf den einen oder anderen von Ihnen unangenehm berührt, weil diese Kritik Ihr eigenes Vorgehen im Umgang mit Christen beleuchtet?

Uns fehlen keine »endlosen Informationen«. Diese Ihre Formulierung bestätigt uns, von welcher erhöhten Position aus Sie zu uns sprechen wollen:

Sie, der Wissende, Informierte und von Ihren Anhänger Erhobene und Verehrte sieht auf uns, die angeblich Nichtwissenden, herab.

Doch seien Sie sicher: von Menschen errichtete Throne stehen nicht auf sicherem Fundament und sind zum Stürzen verurteilt.

Wir versichern Ihnen, dass wir keineswegs die Uninformierten sind. Uns ist da nichts abhanden gekommen. Sie irren. Wir haben nicht um Informationen bei Ihnen ersucht, sondern Ihnen erzählt von Erlebtem und Bezeugtem.

Zusammenfassend halten wir fest: Wir kamen mit Informationen zu Ihnen. Sie haben diese blockiert. Unsere Zeugen wurden weder von Ihnen noch von Ihrem Ausschuss gehört.

Schaffen Sie also endlich Recht und entlassen Sie Herrn Wolf aus seinen BFP-Positionen als Pastor und Sekretär. Bedenken Sie, dass wir den Preis für den Kontakt mit diesen geistlich missbrauchenden Personen, auch aus Ihrem Bund, schon bezahlen mussten. Sie sind nicht

derjenige, der uns anzugreifen und wegzustoßen hat. Oder wollen Sie das Vorgehen von Jürgen Wolf nun mit uns fortsetzen?

Mit freundlichen Grüßen

Jörg Hellenkamp     Grit Hirschberger

Quellennachweis

Schreiben vom 20.4.2007:

*Richard Krüger gegenüber Idea*

Quelle: »Wenn Christen die „Sünden der Väter“ beichten (II)«. Eine Umfrage von Marcus Mockler/Idea vom 20.8.2003

*Einsegnung von Peter Wenz durch Ingolf Ellßel*

Quelle: Reinhard Hempelmann: Licht und Schatten des Erweckungschristentums. Stuttgart 1998. Seite 71. Originaltext: »Die BGG ist nicht Mitglied im »Bund freikirchlicher Pfingstgemeinden« (BFP). Der leitende Pastor Peter Wenz ist es jedoch als Privatperson. Erst kürzlich wurde er vom neuen Präses des BFP, Ingolf Ellßel, für seinen Dienst ausdrücklich beauftragt.«

Schreiben vom 2.5.2007:

*Israel-Stellungnahme des BFP*

Quelle: www.bfp.de. Der Text wurde Ende 2006 oder Anfang 2007 vollständig entfernt.

Wortlaut:

Der BFP und Israel

Unsere Haltung zu Israel

Erklärung des BFP-Präsidiums vom März 2004

1. Als Präsidium des BFP sind wir der Überzeugung, dass Christen sich grundsätzlich positiv und wohlwollend dem Staat Israel und dem jüdischen Volk gegenüber verhalten sollen. Uns verbindet eine historische und geistliche Verwandtschaft. Der christliche Glaube hat jüdische Wurzeln, und ein Großteil unserer heiligen Schrift steht zunächst in einem israelischen Kontext, in dem uns Gottes Reden und Wirken übermittelt wird. Unser Herr Jesus Christus sowie die ersten Apostel und Ältesten gehörten diesem von Gott auserwählten Volk an. Jesus selbst sagte: „...das Heil kommt aus den Juden!“ (Johannes 4, 22). Auch die weltweite Gemeinde Jesu erlebte ihre „Geburt“ während des jüdischen Pfingstfestes in Jerusalem.

2. Wir glauben nach Römer 11, 29, dass Gottes Gnadengaben und Berufung unwiderruflich sind und Israel auch heute im heilsgeschichtlichen Plan Gottes eine zentrale Bedeutung hat. Die Rückführung in die alten Gebiete als ihr Heimatland erkennen wir als

endzeitliches Signal. Wir bedauern, dass das Christentum in seiner Geschichte viel Leid über das jüdische Volk gebracht hat. Wir wollen unsere Wertschätzung und Liebe Israel gegenüber ausdrücken, indem wir es segnen, ermutigen und unterstützen und für Frieden und Wiederherstellung beten.

Bei aller Solidarität und Unterstützung wollen wir auf keinen Fall vergessen, dass das Kostbarste, was die Gemeinde Jesu den Juden zu geben hat, das Evangelium vom Messias der Juden und vom Retter und Heiland aller Menschen ist. Unter Jesus Christus als dem Haupt seiner Gemeinde finden wir miteinander zu der Einheit, zu der Menschen aus allen Völkern in Gottes Reich gerufen sind.

3. Das jüdische Volk zu lieben, bedeutet für uns nicht blindlings, alle Aspekte Israelischer Politik gut zu heißen. Ein wahrer Freund darf eben auch kritisieren, und zwar demütig, ermutigend und konstruktiv. Keiner liebt Israel mehr als der Gott Israels, der ihnen eben deshalb immer wieder Propheten sandte, um auf Missstände aufmerksam zu machen.

4. Freunde Israels zu sein, bedeutet für uns niemals, Feinde der Araber / Palästinenser zu sein. Wir wollen alle Menschen lieben, wie Jesus uns lehrt, und wo wir Leid und Unrecht sehen, macht uns das betroffen und fordert unsere praktische Nächstenliebe.

5. Wir bedauern auch, dass manche einseitige und falsche Lehre das gute Anliegen, Israel zu segnen, überschattet hat. So stehen wir eher kritisch zu Lehrensätzen, die Christen zurückführen zu den Schatten des alten Bundes (Passah-/Laubhüttenfest, Sabbat), wo uns doch in Christus das Wahre geschenkt wurde – entsprechend Hebräer 7 – 10.

*EllBel bei der ICEJ*

Quelle: ICEJ. Wort aus Jerusalem. Winterausgabe 2006.

Nachruf

In diesem Nachruf wollen wir weitere Fragen aufwerfen, die sich durch den Dialog ergeben. Wir geben unsere Überzeugungen wieder und liefern Hintergrundinformationen, die dem Leser den Dialog verständlicher machen.

### **Wer war unser Dialogpartner ?**

Mit wem hatten wir es zu tun beim Dialog? Herr Ellßel bestreitet zu den Freimaurern zu gehören. Das kann wahr oder falsch sein. Sein Umgang mit Judenfeindlichkeit und geistlichem Missbrauch, sein Umgang mit Wahrheit und Lüge nahmen uns die Vorstellung, dass er (noch) in einer persönlichen Beziehung zu Jesus Christus steht. Sein Ja oder Nein werden offenbar aus anderer Quelle gespeist.

Als wir den Dialog der Angelegenheiten um Jürgen Wolf willen begannen, ahnten wir in keiner Weise, dass wir uns bei Herrn Ellßel einer Person gegenübersehen würden, die im Verhalten diesem auffällig gleich sein würde.

Nach unserem Dialog warnen wir Christen vor der Annahme, dass der Bund der Pfingstgemeinden in Deutschland von einem Christen geführt wird!

Ingolf Ellßel scheut nicht davor zurück, die Wahrheit vor 40.000 BFP-Mitgliedern zu verdunkeln.

Solange er Zeugen blockiert, steht die Frage nach einem konkreten Warum im Raum? Was würde uns erwarten, wenn die ganze Aufklärung einmal begonnen hat? Denn eigentlich ist die Schutzdeckung, die er Jürgen Wolf gewährt, unverhältnismäßig.

### **Zynismus beim Präses**

Im Nachhinein ist uns Herr Ellßels zynisches<sup>1</sup> Wesen aufgefallen: bereits in seiner ersten Mail vom 23.3.2007 schreibt er auf unsere Forderung nach Entlassung von Jürgen Wolf: »Im Gegenteil...«

Dazu kommt eine Art knabenhafte Trotzigkeit oder Bockigkeit, als er erstens seine Email nicht verifiziert, zweitens uns trotz Bitte keine Postbriefe, sondern nur Mails schickt, drittens Frau Hirschberger durch alle seine Mails hindurch ignoriert und sie viertens dann in seinem Brief mit »Herr« anspricht.

Zynismus bei einen langjährigen Christen in Präsesstellung? Zynismus kennen wir eher von Atheisten und Okkultisten. Geistlich erneuerte Christen meiden das erfahrungsgemäß sehr schnell.

Seine Bockigkeit ist merkwürdig. Der Mann ist irgendwo in den 50ern! Er verhält sich gerade so, als hätten wir ihm etwas kaputtgemacht.

Sein Statement mit dem »respektablen Ansehen unter Pastoren« weist ebenfalls auf eine anti-christliche Grundhaltung hin.

Als er nach den Freimaurern gefragt wird, greift er erstmalig zum Briefpapier. Wenn es also um sein Image geht, ist er in der Lage, Einiges zu verwenden, um sein Wunschbild davon bestehen zu lassen.

### **Selber judenfeindlich?**

Zu den hypothetischen Fragen aus unserem ersten Brief ...

- Heißt die BFP-Leitung antijüdische Propaganda ihrer Pastoren für gut und richtig?
- Werden solche Aversionen im BFP geschürt?
- Ist die BFP-Leitung antijüdisch eingestellt?
- Verfolgt die BFP-Leitung judenfeindliche Ziele, die über böse Propaganda hinausgehen?
- Ist Jürgen Wolf in dieser Hinsicht ein Instrument der BFP-Leitung?
- Warum ist die BFP-Leitung in so deutlicher Weise gleichgültig und passiv gegen das Betragen ihrer Pastoren?
- Was für eine Geschichtsauffassung hat die BFP-Leitung?
- Würde die BFP-Leitung auch zulassen, dass 20 oder 50 oder 100 ihrer Pastoren, antijüdische Äußerungen gegenüber den Mitgliedern und Besuchern ihrer Gemeinden machen?
- Gibt es alte und neue Nazis in der Leitung oder der Pastorenschaft des BFP?
- Ist die BFP-Leitung generell ausländischerfeindlich eingestellt?

...hat Herr Ellßel nicht geantwortet. Mit eigenem Mund räumte er nicht eine dieser Fragen aus.

### **Der Ausschuss**

Am 21.4.2007 scheint Ingolf Ellßel nicht mehr überzeugt gewesen zu sein, dass die Stellungnahme Jürgen Wolfs ausreichen kann, um den BFP im rechten Licht bestehen zu lassen, sonst hätte er ja nicht den Ausschuss bemüht.

Mit dem Ausschuss zieht er taktisch gleich mit Jürgen Wolf. Dieser hatte eine Erklärung von Nichtzeugen angeführt.

Unsere echten Belastungszeugen ignoriert Ingolf Ellßel bis heute.

Wir fragen: Ist das ein rechter Umgang auf der Suche nach Wahrheit? Will er die deutschen Pfingstchristen ins Verderben ziehen?

## **Gezüchtet auf Beröa**

Beröa ist die Bibelschule des BFP. Werden etwa dort die eigentümlichen Wesensmerkmale, die wir bei Jürgen Wolf und Ingolf Ellßel finden, anerzogen? Eine Gemeindegeschwister und Absolventin Beröas: »Die Schüler von Beröa werden zu »eierlegenden Wollmilchsäuen« erzogen. Sie sollen ständig Gutes und Nützlich für andere absondern können.«

Das geht allerdings nur auf Kosten der Kraft der Schüler. So erzählte eine andere Schülerin, dass sie zumeist nur zwei bis drei Stunden Schlaf hatte in ihrer Beröazeit, weil sie bis in die Nacht »Gutes« tun sollte.

Der Ansporn für die Schüler ist die Aussicht auf Ehre: sie werden eines Tages nicht mehr nur Schüler, sondern »Leitungspersönlichkeiten« (ein BFP-Terminus) sein.

Ein Pfingstpastor schrieb mich auf cleansed.de an. Ich fragte ihn, zu welcher Denomination er gehöre. Er antwortete, er gehöre zum BFP, sei dort aber nur ein kleines Licht. Das ist ein weiterer Hinweis auf die hierarchische Struktur der Organisation.

Im Gottesdienst einer Pfingstgemeinde, dem ich als Gast bewohnte, trat ein Bibelschüler an die Kanzel. Er hatte offenbar gerade Urlaub von Beröa und besuchte nun nach einigen Monaten zum ersten Male wieder seine Heimatgemeinde. Der Pastor sprach ihn an: »Erzähl uns mal, wie es dir dort geht!« Der Bibelschüler konnte nur immer wiederholen, wie bewusst er sich sei, welches Vorrecht es ist, »auf Beröa« studieren zu dürfen. Der Pastor hakte zweimal nach: »Was ist mit dir? Hast du Freude?« Der Bibelschüler wiederholte jedoch immer den gleichen Satz, ohne Antwort auf die gestellte Frage zu geben.

Das Wort »Bund« für den BFP ist schon zutreffend. Schauen wir uns die BFP-Ordination eines jungen Praktikanten (also nach >3 Jahren Beröa und 2 Jahren Praktikum) an:

Die Formel, die er dem extra angereisten BFP-Präsidiumsmitglied Roman Siewert während der Ordination nachzusprechen hatte, sprach immer wieder von Treue zum Bund und dem von ihm gegebenen Amt mit geradezu eidmäßigen Worten. Die Treue zu Gott und die Liebe zum Menschen verblassten gegenüber den vielfachen Nennungen des Bundesnamens.

### **Was für ein »Bund« ist das ?**

Seien wir nüchtern: wer BFP-Pastor wird muss es lebenslang sein, wenn er sich und seine Familien mithilfe der Pastorentätigkeit ernähren können will. Eine Pastorenexistenz außerhalb, nachdem jemand den BFP z.B. aus Gewissensgründen verlassen hat, ist nur schwer vorstellbar: einmal BFP – immer BFP. Vielleicht deshalb der Eid, der die Neuen eisenfest an den Bund schmiedet.

In der BFP-Verfassung heißt es in Artikel 5 Absatz 4: »Im Fall des Ausscheidens aus dem Bund durch Tod, Ausschluss oder freiwilligen Austritt erlischt bei Mitgliedern als Einzelpersonen gleichzeitig deren Mitgliedschaft in der örtlichen Gemeinde.«

Einen Präses gibt es in der Bibel nicht. Wer Ingolf Ellßel und den Rest des Präsidiums und Vorstandes mit Aposteln gleichsetzt, die biblisch fundiert Einfluß auf Gemeinden nehmen dürfen, irrt sehr. Eine biblische Autoritätsstellung haben sie nicht. Sie ließen auf ihrer Website mal kurz anklingen, dass sie sich im Vorstand erweitert hätten, um sich wie in Apg. 6 vermehrt mit Gebet und Dienst am Wort beschäftigen zu können, doch verschwand das recht schnell wieder. Es war Unfug, sich wie Apostel zu gebärden. Trotzdem – wenn die Pfingstgemeinden wirklich so autonom sind – warum nahm Herr Ellßel überhaupt unseren ersten Brief an und formulierte, dass er Jürgen Wolf nicht entlassen will? Damit impliziert er, dass er es könnte!

Wir schrieben dem BFP, weil sie de facto die Power gehabt hätten, Jürgen Wolf von einem Rücktritt zu überzeugen. Aus biblischer Sicht haben sie ihm aber nichts zu sagen, sondern nur deshalb, weil sich die angeschlossenen Gemeinden durch Bundesbeitritt zu einigen Dingen selbstverpflichtet haben.

Wir halten also fest: die BFP-Obersten haben keinen Auftrag Gottes. Darum nennen sie sich ja auch Präses, Schatzmeister, Sekretär und Schriftführer.

Auch die offiziellen Stellungnahmen<sup>2</sup> des Präsidiums – es gab bis neulich drei Stück – sind wieder von der Website verschwunden. Da haben sie wohl eingesehen, dass sie nicht für alle angeschlossenen Gemeinden sprechen können. Nun verweisen sie nur noch auf Stellungnahmen in ihrer Zeitschrift »Wort und Geist«. Dort zeigen sie »pfungstliche Positionen einzelner Pastoren, die Mitglied im Bund Freikirchlicher Pfingstgemeinden sind.«

## **Der BFP und Israel**

Der BFP nahm seine Stellungnahme zu Israel (s. Quellennachweise) vor wenigen Monaten aus dem Netz. Sie war im Frühjahr 2004 veröffentlicht worden - zugleich mit dem Erscheinen von cleansed.de, wo damals erstmalig Jürgen Wolfs judenfeindliche Äußerungen angesprochen wurden.

In dieser ehemaligen Stellungnahme des BFP zu Israel kritisiert das Präsidium unter Absatz 5 das Passah-/Laubhüttenfest als Schatten des alten Bundes.

Im November 2006, 61 Jahre nach Kriegsende, trat der BFP als Teil der PEF (pfungstliche Europaorganisation) der internationalen christlichen Botschaft in Jerusalem (ICEJ) bei.

Der ICEJ feiert jährlich das Laubhüttenfest als christliches Fest in Anlehnung an Sacharja 14,16. Auch Ingolf Ellßel trat dort schon als Sprecher auf. Und so verschwand beim Beitritt zur ICEJ dann ganz schnell die oben erwähnte Kritik von der Website.

Wo bleibt die Transparenz und die Erklärung für diesen Sinneswandel? Warum wurden Christen, die das Laubhüttenfest feierten, zuerst vom BFP kritisiert und warum gilt das ganz plötzlich nicht mehr, wenn Herr Ellßel es tut? »Sprecher in Jerusalem« – das ist schon ein Imagesprung für Herrn Ellßel. Die äußere Umkehr in diesem Punkt ist ja ganz gut, doch an eine innere Wandlung zu glauben – das fällt schwer.

Gemessen an Ingolf Ellßels Verhalten in der Angelegenheit mit den judenfeindlichen Äußerungen Jürgen Wolfs sind auch folgende Worte Ellßels beim ICEJ 2006 pure Heuchelei: »Es gehört bei pfingstlichen und charismatischen Gemeinden in Europa zur Tradition, für Israel zu beten und einzustehen, ...«

Genau dieses Beten für Israel hatte Jürgen Wolf ja kategorisch abgelehnt, wie die Zeugen bestätigen.

Nach 61 Jahren Abstinenz vom Thema erdreistete sich Herr Ellßel, die folgende Bemerkung beim ICEJ in Jerusalem fallen zu lassen:

»Das Thema Israel ist zu wichtig, als dass es nur von einigen freien Israelwerken behandelt wird. Es gehört in die Mitte der Gemeinde Jesu.«

Herr Ellßel übersieht geflissentlich, dass freie christliche Werke schon lange erkannt hatten, dass Israel ein wichtiges Thema für die Gemeinde ist. Anstatt die Arbeit dieser Werke zu loben, schiebt er sie arrogant zur Seite, und präsentiert sich (die PEF) als die Mitte der Gemeinde Jesu.

Wir bezweifeln, dass das Thema durch Ingolf Ellßel in die Mitte der Gemeinde Jesu gerückt wird, weil wir aus seinem Verhalten im Dialog gelernt haben, dass Herr Ellßel gegen Judenfeindlichkeit im BFP nichts unternimmt.

Soweit unser erster Nachruf auf die Illusion eines christuszentrierten pfingstlichen Gemeindebundes in Deutschland.

Mai 2007

Jörg Hellenkamp      Grit Hirschberger

Version 3

P.S. Falls Sie an die ein oder andere genannte Quelle nicht (mehr) herankommen, schicken Sie uns eine Anfrage! Wir helfen Ihnen gerne bei der Beschaffung.

1. zynisch: verletzend-spöttisch

2. auf der Website [www.bfp.de](http://www.bfp.de) gibt es Stellungnahmen, die nicht verlinkt sind. Dies ergab eine Suche mit der Suchfunktion. Es finden sich dann Stellungnahmen oder Vorträge zu den Themen: Europa, Scheidung/Wiederheirat, Ökumene, Pfingstler und Evangelikale